

Berufsdeutsch und Wirtschaftsdeutsch **Konzeptuelle und inhaltliche** **Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

Kurse für Wirtschaftsdeutsch stellen schon seit den frühen siebziger Jahren einen integralen Bestandteil der Deutschprogramme an nordamerikanischen Universitäten dar. Die Idee, Kurse für Berufsdeutsch zu konzipieren, kam erst in den frühen neunziger Jahren auf, und diese Kurse erfahren zunehmende Beliebtheit. Eine logische Frage, die sich stellt, betrifft die inhaltliche und konzeptuelle Abgrenzung zwischen *Wirtschaftsdeutsch* und *Berufsdeutsch*. Beide fallen zweifelsohne in die Kategorie des fachsprachlichen und des berufsbezogenen, auf eine bestimmte Zielgruppe ausgerichteten Deutschunterrichts.

In diesem Beitrag soll versucht werden, die Begriffe *Wirtschaftsdeutsch* und *Berufsdeutsch* als Fachsprachen voneinander abzugrenzen und deren konzeptuelle und inhaltliche Charakteristika anhand eines konkreten Unterrichtsbeispiels darzustellen. Bevor allerdings eine Abgrenzung zwischen den beiden fachsprachlichen Bereichen Wirtschaftsdeutsch und Berufsdeutsch versucht wird, soll zuerst die Formulierung einer Definition für *Fachsprache* und ihre Abgrenzung zu *Allgemeinsprache* diskutiert werden.

Dominiczak (1997) ist der Auffassung, daß man trotz zahlreicher Beiträge in der aktuellen sprachwissenschaftlichen Literatur mit einem bekannten Problem konfrontiert werde. Genauer gesagt schreibt er: "Bereits die Formulierung einer einheitlichen, präzisen Definition für Fachsprache stößt auf Schwierigkeiten, wie auch die Bestimmung der genauen Grenze zwischen Fach- und Allgemeinsprache" (S. 7). Er kommt zu dem Schluß, daß die Fachsprache "mehr oder minder eng mit der Allgemeinsprache verknüpft und unterschieden von ihr abhängig [ist], denn jede Kommunikation in einer bestimmten Berufs- und Milieugruppe vollzieht sich nur auf der Basis der Allgemeinsprache" (S. 8). Im Bereich der Lexik sieht er das Verhältnis zwischen Fach- und Allgemeinsprache umgekehrt proportional, wobei mit der Zunahme des fachsprachlichen Anteils eines gesprochenen oder geschriebenen Textes der Anteil an der Allgemeinsprache abnimmt und umgekehrt (S. 8).

Zu dieser Erkenntnis kommt auch Funk (1992), der in seinem Beitrag zum berufsbezogenen Deutschunterricht ein auf dem gleichen Prinzip basierendes Modell zur Kursplanung aufstellt. Funk beschäftigt sich auch eingehend mit dem Problem der Abgrenzung der Kompetenzbereiche, nämlich zwischen allgemeinsprachlichem, berufsbezogenem und fachsprachlichem Fremdsprachenunterricht. In seiner Diskussion stellt er die Lernenden in den Mittelpunkt, die sich nach ihrem Grad von Sprachkompetenz und Fachkompetenz voneinander unterscheiden, was dann wiederum Einfluss nimmt auf die Konzeption der Inhalte und Lernziele des Fremd- und Fachsprachenunterrichts. Die Kompetenzbereiche, die die Lernenden in unterschiedlichem Grad besitzen, umfassen die allgemeinsprachliche Kompetenz, die berufliche Sprachkompetenz, die fachsprachliche Kompetenz und die fachliche Kompetenz. Die überwiegende Mehrheit der Lernenden im beruflichen Fremdsprachenunterricht besitzt dabei meist keine oder geringe fachliche Kenntnisse in ihrem Berufsfeld, hat keine oder wenig berufliche Praxiserfahrung und verfügt über unterschiedlich gute zellsprachliche Kenntnisse. Funk sieht daher den berufsbezogenen Sprachunterricht als primär sprachlich und sekundär beruflich orientiert, wobei eine ständige Spannung zwischen den verschiedenen oben genannten Kompetenzbereichen und deren Lernzielen besteht (Funk, S. 7).

Buhlmann und Fearn (1987) sehen Fachsprachenunterricht im Spannungsfeld zwischen allgemeinsprachlichem Unterricht und Fachunterricht (S. 81). Sie führen aus, daß der allgemeinsprachliche Unterricht primär auf Kommunikationsfähigkeit in der Alltagssituation ausgerichtet sei, und daß seine Ziele eher Geläufigkeit und Flüssigkeit als die im Fachunterricht verlangte Präzision und Ökonomie seien. Im Gegensatz zum allgemeinsprachlichen Unterricht baue der Fachunterricht auf das Vorwissen und die fachliche Vorerfahrung des Lernenden auf. Buhlmann und Fearn kommen sodann zu dem Schluß, daß Fachsprachenunterricht als Brücke zwischen allgemeinsprachlichem Unterricht und Fachunterricht gesehen werden kann (S. 85).

Aus dieser Diskussion der Abgrenzung zwischen allgemeinsprachlichem und fachsprachlichem Unterricht bzw. deren gegenseitiger Einordnung innerhalb des Fremdsprachenunterrichts kann man somit schließen, daß sich Fachsprachenunterricht auf einen begrenzten beruflichen Bereich konzentriert, wobei er sich in der Didaktik und Methodik sowohl auf den allgemeinsprachlichen als auch den fachlichen Unterricht stützt.

Innerhalb dieses Rahmens können Wirtschaftsdeutsch und Berufsdeutsch als fachsprachlicher Unterricht gesehen werden, der sich auf der einen Seite methodischer Konzepte des allgemeinsprachlichen Unterrichts bedient und sich auf der

anderen Seite didaktisch an Inhalten des Fachunterrichts der Wirtschaftswissenschaften bzw. der beruflichen Bildung orientiert. Berufsdeutsch wird dabei als eine Einführung in die Fachsprache Deutsch in der Arbeitswelt gesehen, was sich eher für Anfänger im Sprachunterricht anbietet, auf praktische Bereiche bezogen ist und auch auf Allgemeinwissen basiert. Wirtschaftsdeutsch hingegen beschäftigt sich mit der Weiterführung und Intensivierung der im Berufsdeutschunterricht erworbenen sprachlichen und fachlichen Kenntnisse und konzentriert sich inhaltlich vorwiegend auf abgehobene, theoretische Konzepte aus dem Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Die in Kursen für Berufsdeutsch erworbenen fachsprachlichen Kenntnisse eignen sich daher als ideale Vorbereitung für Kurse in Wirtschaftsdeutsch. Während zwar das eine, nämlich Wirtschaftsdeutsch, auf dem anderen, nämlich Berufsdeutsch, aufbaut, haben beide auf verschiedenen Ebenen die Vermittlung sogenannter Wirtschaftssprache zum Inhalt, die Hoffmann (1976/1994) folgendermaßen definiert: "Wirtschaftssprache, das ist die Gesamtheit aller Fachsprachen, d. h. aller sprachlichen Mittel, die in einem fachlich begrenzten Kommunikationsbereich, nämlich dem der Wirtschaft, verwendet werden, um die Verständigung der in diesem Bereich tätigen Menschen zu gewährleisten" (S. 170).

Wie lassen sich nun diese eher theoretischen Betrachtungen konkret in Lehrinhalte für Kurse in Berufsdeutsch und Wirtschaftsdeutsch umsetzen? Wie wir oben gesehen haben, ist die Basis der didaktisch-methodischen Überlegungen die Erkenntnis, daß sich der allgemeinsprachliche und fachsprachliche Inhalt umkehrt proportional verhalten. Das heißt, daß der allgemeinsprachliche Anteil am Fachsprachenunterricht mit zunehmender sprachlicher Kompetenz abnimmt, und der fachsprachliche Teil dementsprechend zunimmt. Das hat natürlich seinen Einfluß auf die Wahl und die Bearbeitung der Lehrinhalte und die Planung der Lernziele. Generell können jedoch erst dann inhaltliche und methodische Entscheidungen getroffen werden, wenn man darüber informiert ist, wer die Lernenden sind (z. B. welche akademischen Schwerpunkte sie haben), welche Bedürfnisse sie haben, und warum sie den Kurs wählen. Das sprachliche Niveau spielt selbstverständlich auch eine Rolle. Man sollte auch in Betracht ziehen, ob es sich für die Lernenden beruflich zum Vorteil entwickeln könnte, wenn sie durch die Auswahl bestimmter Themen und die Konzentration auf verschiedene Sprachfertigkeiten auf die vom Goethe-Institut organisierten Prüfungen "Zertifikat für den Beruf" (ZDfB) und "Prüfung Wirtschaftsprüfung" (PwD) vorbereitet würden. Natürlich gibt es auch andere, externe und nicht von der Lehrkraft beeinflussbare Faktoren, die bei der Kursplanung eine große Rolle spielen können, wie z. B. der zur Verfügung stehende zeitliche

und der Werbung.
Diese und andere Themen wurden bereits in verschiedenen auf dem Markt befindlichen Lehrbüchern aufbereitet. Will man sich jedoch nicht des Angebots von publizierten Unterrichtsmaterialien bedienen, so soll an dem folgenden konkreten Beispiel dargestellt werden, wie Unterrichtsmaterialien für die Bereiche Berufsdeutsch

Arbeitsmarkt, Unternehmensformen, Aspekte des Managements, des Marketings wirtschaften: Wirtschaftsordnungen, Aspekte der Wirtschaftspolitik, Finanzmarkt, ein Kurs für Wirtschaftsdeutsch u. a. auf folgende Aspekte der Volks- und Betriebswesen oder Deutsch für das Hotel- und Restaurantmanagement, so konzentriert sich Bürowesen, Deutsch für das Ingenieurwesen, Deutsch für das Finanz- und Bankmen anschließen würden, wie z. B. Deutsch im Krankenpflegeberuf, Deutsch für das praktischen Berufsfelder der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zugeschnittene Themen Kurs für Berufsdeutsch nach Behandlung dieser Einstiegsthemen spezielle, auf die fassen z. B. die Europäische Union, Tourismus, Umwelt usw. Während sich in einem (men) gesucht und hergestellt werden sollte. Andere populäre Einstiegsthemen umgebung der Lernenden (z. B. örtliche Industriezweige und internationale Unternehmen) Industriezweige, Großunternehmen usw.), wobei immer der Bezug zur direkten Um- Hauptstädte, Flüsse, Industriegebiete, natürliche Rohstoffe, Verkehrswesen, In- und ökonomischen Eigenschaften eines Landes (z. B. Bundesländer und Kantone, schaftsgeographie, um sich einen Überblick zu verschaffen über die geographischen schaftsdeutsch behandelt werden, sind zum Beispiel eine Einführung in die Wit- Allgemeine Themen, die als Einstieg in Kursen für Berufsdeutsch und Wirtschaft kombinieren.

Es liegt natürlich nahe, daß versucht wird, diese verschiedenen Ansätze sinnvoll zu

- (a) die Wahl verschiedener Themen;
- (b) eine repräsentative Auswahl verschiedener Textsorten;
- (c) eine Konzentration auf unterschiedliche Sprachfertigkeiten;
- (d) eine Konzentration auf interkulturelle Sensibilisierung (zum Beispiel nonverbale Kommunikation und Gesprächskonventionen); und
- (e) über fachtextrelevante Lexik und Grammatik.

deutsch stattfindenden über:
Generell kann der Zugang zu den Bereichen Berufsdeutsch und Wirtschafts- Lehrkraft bei der Entscheidung der Lehrinhalte mit.
während der Woche. Letztere spielt sicherlich auch das fachliche Interesse der Gesamtzahl der Kontaktstunden im Semester und die Anzahl der Unterrichtsstunden Rahmen (sechswöchiger Blockunterricht vs. traditioneller Halbjahresunterricht), die